

miteinander



Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim



Ausgabe 3/2021

Juni – Juli – August

» Man muss **Gott** mehr gehörchen als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Zack, das sitzt! Ein schlichter Satz, so prägnant wie eine Überschrift in der Bild-Zeitung. Ausreden lässt sie nicht gelten. Eine Diskussion mit einem gestylten, eloquenten PR-Manager einer bei jungen Leuten populären Modemarke. Es geht um die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen dort, wo produziert wird: Bangladesh, Vietnam, China. Das Lieferketten-Gesetz wurde ja gerade von der Lobbyisten-Mafia in Berlin erfolgreich gerupft.

Der PR-Typ wirkt nett und verständnisvoll. Es würde doch schon soviel getan, es sei doch gar nicht mehr so schlimm dort unten wie noch vor Jahren. Bei strengeren Gesetzen würden die Leute in Bangladesh noch viel mehr leiden. Laber, laber. Was sind schon Menschenrechte gegen die Interessen der Deutschen Wirtschaft? Und wer freut sich nicht über schicke Anzihsachen für wenig Geld. Wir alle kennen diese Diskussionen seit Jahren und, ehrlich gesagt, ich kann sie nicht mehr hören. Ich würde mich freuen, wenn sich endlich einmal ein Politiker mit christlichem Hintergrund trauen würde, einfach die Bibel zu zitieren und diesen Satz sprechen würde. Vielleicht sogar in seiner Fraktion: **Du sollst Gott mehr gehörchen als den Menschen.**

Gerade haben wir Konfirmation gefeiert. 17 Teenager haben sich darauf eingelassen,

„Ja!“ zu sagen, zu ihrer Taufe. Sie haben sich entschieden für ein Leben als Christin, als Christ. Das ist nicht selbstverständlich, heutzutage. Die Arbeit mit den Jugendlichen war toll trotz Corona und ich hoffe, dass sie ihrer Kirche treu bleiben werden.

Eine Presbyterin aus Kleinkarlbach hat ihnen bunte Armbändchen besorgt, auf denen vier Buchstaben stehen: WWJD – eine Abkürzung für die Frage „What would Jesus do?“ Was würde Jesus tun? – Diese Frage sollen Christen immer zur Hand haben, daher sind die Armbänder eine tolle Sache. Wenn ich einmal nicht weiß, wie ich mich entscheiden soll, was



jetzt gerade gut und richtig ist, für mich, für andere. Einfach fragen: Was würde Jesus jetzt tun, wahrscheinlich, wenn er an meiner Stelle wäre?

Ich freue mich jedes Frühjahr auf die ersten Pfirsiche. Mein liebstes Obst. Am Samstag war es soweit. Auf dem Kaiserslauterer Markt habe ich zugeschlagen. Zwar noch unverschämt teuer – ich habe mir nur drei geleistet. Aber immerhin. Als ich sie zu Hause ausgepackt habe, lese ich, dass sie aus Spanien

Denn wir haben ja immerhin die Frage zur Hand, die uns an Jesus erinnert. Und hoffentlich erinnern wir uns dann auch an unsere Be-Geist-erung bei unserer Konfirmation. Mit dem Geist Gottes im Herzen können wir uns an die Beantwortung der Fragen machen. Wen hat Jesus nochmal glücklich gepriesen?



kommen. Wer wird sie geerntet und verpackt haben, frage ich mich. Es ist mir nicht gleichgültig, wenn ich Reportagen über Flüchtlinge sehe, die auf südeuropäischen Plantagen ausgebeutet und rechtlos gehalten werden. Ein Beispiel unter vielen, Sie wissen schon.

Natürlich sind die kurzen, prägnanten Sätze und Fragen problematisch. Sie geben ja keine Antwort. Und oft sind die Antworten nicht eben einfach zu finden. Muss ich jetzt warten, bis das Obst im Garten reif ist? Und überhaupt – wie ist das mit den Pestiziden? Wirklich, darauf gibt es nicht eben so eine einfache Antwort. Das ist aber nicht so schlimm.

Die Friedfertigen oder die Hartherzigen? Was würde er dazu sagen, wenn ich gedankenlos mit T-Shirts aus asiatischen Sweatshops rumrenne? Bin ich nahe an dem, wie Gott will, dass ich mein Leben führe? Wie ist das mit den 10 Geboten? Mir jedenfalls helfen diese Fragen in meinem täglichen Leben. Und dann bitte ich immer wieder: Ach, Gott, schick uns deinen Geist hierher an den Eckbach. Und ich bin mir sicher, wenn wir diesen Geist wirklich hier bei uns haben wollen, dann kommt er auch zu uns.

Ihr Pfarrer
Sascha Michael Weber

„Und nun die Kurznachrichten für die Pfalz: Alles bleibt bleed“ Ostern 2021 – gar nicht so bleed

Zum zweiten Mal Ostern im Griff von Corona. Ich weiß nicht, wie wir alle in ein paar Jahren auf diese Zeit zurückblicken werden, aber dieses Fest wird mir in Erinnerung bleiben. Nein, noch einmal alles ausfallen lassen, das kam nicht in Frage! So saßen wir denn an Karfreitag (und nochmal am Ostermontag!) vor der Bissersheimer Kirche in einem eisig kalten Wind, feierten Gottesdienst und froren. Open Air Anfang April – das kann toll sein, muss es aber nicht.

Auf jeden Fall war es keine Option für die Osternacht in Kirchheim. Ich war unruhig, morgens um halb fünf. Was, wenn jemand nicht mitgekriegt hat, dass der Gottesdienst ausfallen muss? Ich habe mich dann auf's Fahrrad gesetzt und bin zur Andreaskirche geradelt. Ein riesig großer, gelb-roter Vollmond ging gerade auf. Am Eckbach sang die Nachtigall. Es war kalt, aber es war auch eine wunderschöne Stimmung. In der Kirche habe ich alleine für mich die Altarkerzen angezündet und die Texte der Bibel für die Osternacht meditiert. Was für eine Erfahrung! Gegen sechs Uhr bin ich zurück nach Hause gefahren. Langsam machte sich die Sonne über dem Odenwald bemerkbar, ein wunderschöner Tag kündigte sich an.



Die Sonne stand schon hoch, als dann um 10:15 Uhr über sechzig Menschen zusammengekommen sind, um in Battenberg auf dem Balkon der Pfalz ihren Oster-Gottesdienst zu feiern. Alle Battenberger Presbyter*innen haben bei den Vorbereitungen geholfen, Herr Garst und Herr Eibel standen mit der Technik bereit, alle waren gut drauf. Fiona Lutz ließ sich taufen, ein Mädchen aus der Präparandengruppe.

Der weite Blick vom Battenberger Kirchengarten aus ist alleine schon eine Predigt. Wenn mir die Welt zu eng wird, zum Beispiel im Corona-Knast, komme ich

gerne hierher und stelle mich in die lange Reihe derer, die vor mir an dieser Stelle Gott gelobt und ihm Wunder zugetraut haben. Auch die drei Frauen in Jerusalem sind ja schließlich erstmal weggelaufen, geschockt von dem leeren Grab. Um Jesus dann in ganz anderer Weise wiederzufinden, zuhause in Galiläa.

An der alten, kaputten Kirche in Battenberg haben wir an Ostern einen neuen Aufbruch gefeiert. Ja, er ist wahrhaftig auferstanden! Ein junges Mädchen hat sich entschieden, sich in seine Liebe hinein taufen zu lassen. Und wir sind gewiss, dass die Geschichte seiner Kirche mit uns nicht aufhören wird. Es wird weitergehen, hier oben auf dem Battenberg und am Eckbach! Wir gehören dazu und machen uns auf, das weiterzusagen, was wir von ihm wissen und was unser Leben prägt! *Pfarrer Weber*

Gottesdienst Open Air am Ostersonntag in Battenberg

Da unsere Martinskirche in Battenberg noch immer nicht betreten werden darf, sollte ein Gottesdienst im Garten hinter der Kirche stattfinden. Dafür waren viele Planungen und Vorbereitungen nötig:

Die Battenberger Presbyter teilten die anfallenden Aufgaben unter sich auf: Herr Pahlke übernahm den Transport der Stühle von Kleinkarlbach nach Battenberg und wieder zurück. Frau Böhm sorgte für das Einhalten der corona-bedingten Hygienemaßnahmen der Gottesdienstbesucher und führte die vorgeschriebenen Listen. Frau Denig und Frau Flatter begannen bereits um 9:00 Uhr mit dem Aufbau des Altars und stellten die Stühle im vorgeschriebenen Abstand auf. Da sich leider wieder Ziegel am Turmdach gelöst hatten, wurde ein Teil des Pfarrgartens mit Absperrband gesichert.

Nachdem diese Vorbereitungen abgeschlossen waren, kamen auch schon die ersten Gottesdienstbesucher. Wir waren für 45 Sitzplätze gerüstet und mussten schnell feststellen: Die Plätze reichen nicht für alle aus. Also bat Herr Pfarrer Weber die anwesenden Jugendlichen, weitere Stühle aus dem Kirchenhäuschen zu holen. So verfügten wir über 60 Sitzplätze die, bis auf 3, auch schnell besetzt waren. Mit etwa 5 Minuten Verspätung konnte der Gottesdienst beginnen. Bei strahlend blauem Himmel und herrlicher Fernsicht – jedoch auch kühlem Wind – wurde in diesem Gottesdienst noch eine Präparandin getauft.



Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Herrn Peters am Keyboard. Herr Garst übernahm den Dienst an der Lautsprecheranlage und überraschte die Gemeinde mit dem Einspielen der Battenberger Glocken vor dem Gottesdienst und während des Vaterunser.

Herr Pfarrer Weber ging am Ende des Gottesdienstes auf die Fortschritte der Turmsanierung ein. Das Opfergeld dieses Gottesdienstes sollte zur Sanierung beitragen. Frau Sutter konnte ein reich gefülltes Körbchen in die Kirche tragen: Die Zählung ergab den stolzen Betrag von 310 Euro. Allen Gebern unseren herzlichen Dank für ihre Gaben!

Trotzdem wir schweren Herzens unser „Häuschen“ verkauft haben, benötigen wir weitere Spenden, um die Battenberger Martinskirche komplett zu sanieren.

Nach Ende des Gottesdienstes wurde unsere schöne Taufschale und unsere alten Abendmahlskelche von zahlreichen Besuchern ausgiebig bewundert.

Gisela Flatter

Zwei Konfirmationen unserer Kirchengemeinden in der Grünstadter Martinskirche

Konfirmand*innen 2020, Sonntag, 28. März 2021



Konfirmand*innen 2021, Pfingst-Sonntag, 23. Mai 2021



v.l.n.r.:

Jana Boll
Marlene Kaffenberger
Sanja Sovulj
Gina Luisa Sinambari
Charlotte Wunderlich



v.l.n.r.:

Luca Felix Maurer
Nico Wick
Axel Fritz





Kirchheim



Bissersheim



**Klein-
karlbach**



Battenberg

Juni	So 06.06.	10:15 Gottesdienst				So 06.06.	Juni
	So 13.06.			10:15 Gottesdienst		So 13.06.	
	So 20.06.		10:15 Gottesdienst			So 20.06.	
	So 27.06.				10:15 Gottesdienst	So 27.06.	
Juli	So 04.07.	10:15 Kerwe-Gottesdienst				So 04.07.	Juli
	So 11.07.			10:15 Gottesdienst		So 11.07.	
	So 18.07.		10:15 Gottesdienst			So 18.07.	
	So 25.07.				10:15 Gottesdienst	So 25.07.	
August	So 08.08.	10:15 Gottesdienst				So 08.08.	August
	So 15.08.			10:15 Gottesdienst		So 15.08.	
	So 22.08.		10:15 Gottesdienst			So 22.08.	
	So 29.08.				10:15 Gottesdienst	So 29.08.	

Eventuell können sich kurzfristig Änderungen ergeben!
 Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Web-Site www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de,
 in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz“.

Warum zur Konfirmation?

Der blaue Anzug sitzt ziemlich perfekt. Ein weißes Hemd, eine gepunktete Fliege und auf Hochglanz polierte schwarze Schuhe: Fertig ist der Mann. Aus Jungs, die sonst in legeren Klamotten über den Schulhof laufen, werden Männer, die halb stolz, halb steif zum Mittelpunkt eines Festes werden. Aus Mädchen werden Frauen. Die meisten waren zuvor beim Friseur, haben sich etwas geschminkt und sehen irgendwie erwachsener aus als die Jungs, mit denen sie gemeinsam zum Konfirmations-Gottesdienst in die Kirche ziehen – oder genauer gesagt: Wohin sie ihr Pfarrer geleitet.

Denn darum geht es im schönsten, wichtigsten kirchlichen Fest für junge Menschen: Der Pfarrer, die Pfarrerin übergeben sie gleichsam der Gemeinde. Die Jugendlichen sollen zu tragenden Stützen der Gemeinschaft werden. Und umgekehrt: Die Gemeinde soll beitragen zum Erwachsenwerden der jungen Menschen.



In der Konfirmation wird den jungen Menschen die Hand aufgelegt: Sie bekommen Gottes Segen. Die Konfirmation, wörtlich übersetzt „Bestärkung“, hat nicht nur diesen praktischen Sinn, einen Weg in die Gemeinde zu bahnen, sondern auch einen theologischen: Die Jugendlichen sollen sich ihre eigene Taufe „aneignen“.

Ihre Taufe als Kind war gewissermaßen noch unvollständig, weil ihr persönliches Taufbekenntnis

fehlte. Ab sofort gilt nicht mehr allein das Wort der Eltern oder Taufpaten, die einst an ihrer Stelle den Glauben bekannnten. Nun machen sie sich als Konfirmanden mehr oder weniger entschlossen dieses lange zurückliegende Versprechen zu eigen: Sie wollen, so sagen sie, zu dieser Gemeinde gehören und als Christen leben. Äußerlich erkennbar wird ihre neue Rolle in der Kirchengemeinde an der Teilnahme am Abendmahl.

Auch wenn es eine ernüchternde Wahrheit ist, dass nach dem Kurs viele Jugendliche nicht wieder in ihrer Gemeinde auftauchen, haben sie durch die gemeinsame Zeit dennoch vieles gewonnen. Kirche ist veränderbar,entwicklungsfähig, sie ist subjektiver und vielfältiger, als es oft von den Kanzeln klingt. Sie ist geprägt von unterschiedlichsten Interessen und Ideen, Erfahrungen und Traditionen.

Eduard Kopp, chrismon.de

Battenberger Kirche: Jetzt geht's los – Ein Wunder!

Unsere Battenberger Kirche auf allen Kanälen! Mehrere Berichte gab es in der „Rheinpalz“, meine Cousine schickte mir Bilder von ihrem Fernseher, auf dem ich flimmernd von schräg-hinten zu erkennen war – der Journalist hatte mir nur etwas von einem Beitrag für das Radio und das Internet erzählt. Aber gut! Endlich, nach bald zwei Jahren, nimmt die Sache Fahrt auf. Wir freuen uns! Und wir hoffen, dass wir es schaffen, die Bauarbeiten bis in den Herbst zu stemmen.

Und so konnten endlich die ersten Aufträge vergeben werden zur Sanierung des Glockenstuhls, der Läuteanlage und der Turmuhr! „Diejenigen, die nicht an Wunder glauben, die muss man hierher führen, an unsere Kirche in Battenberg!“, sagt Wolfgang Pahlke. „Dass eine kleine Gemeinde von nur 142 Mitgliedern es schafft, in so kurzer Zeit das Geld – immerhin eine halbe Million € – für die Sanierung zusammenzubringen, das ist schließlich ein Wunder.“

Wie schön, dass sich der Bezirkskirchenrat endlich entschieden hat, uns mit (mindestens!) 20.000 Euro unter die Arme zu greifen. Wie erfreulich, dass sich auch im Battenberger Ortsgemeinderat eine Mehrheit dafür finden lässt, die Sanierung der Glocken und der Turmuhr mit dem Anteil zu bedenken, der eben fair ist. Schließlich sind die Uhr und die größte Glocke Eigentum aller Battenberger Bürger und nicht nur der Protestanten. Deshalb hat das Presbyterium nun auch beschlossen, dass die Läuteordnung dahingehend geändert wird, dass die Glocken künftig bei Beerdigungen für alle verstorbenen Battenberger läuten, sofern gewünscht. Bei allen Diskussionen über weitergehende Öffnungen gilt freilich zu bedenken, dass die Battenberger Kirche ein Gotteshaus ist und bleibt und dass es in der Verantwortung des Presbyteriums und des Gemeindepfarrers ist, dafür Sorge zu tragen, dass mit diesem sensiblen Ort respektvoll umgegangen wird.



Pfarrer Weber

3. Ökumenischer Kirchentag mit Gottesdienst beendet

Mit Aufrufen zur Versöhnung nach der Corona-Krise und Zusammenhalt in Gesellschaft und Kirchen ist am 16. Mai der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main zu Ende gegangen. Als Symbol für den Wunsch nach mehr Einheit unter den christlichen Konfessionen haben Protestanten und Katholiken am 15. Mai beim Ökumenischen Kirchentag zusammen Abendmahlsfeiern abgehalten. Es traten jeweils Gläubige verschiedener Konfessionen vor den Altar, um das Sakrament zu empfangen. Die wechselseitige Teilnahme am Abendmahl ist ein wesentlicher theologisch begründeter Dissens im Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten. Der katholische Frankfurter Stadtdekan Johannes zu Eltz bat evangelische Christen um Verzeihung für „Hochmut“ und „Herzenshärte“ vonseiten seiner Kirche.

Er dankte den Protestanten für den aufgebrachten „Langmut“. In seiner Predigt rief er die Konfessionen dazu auf, mehr aufeinander zuzugehen. „Dass wir einander Liebe erweisen ist die Bedingung dafür, dass wir in Gott bleiben“, sagte Eltz: „Lieblosigkeit in ökumenischen Beziehungen ist kein Kavaliersdelikt.“ Streben nach moralischer Integrität könne sich „in einen gnadenlosen Perfektionismus verwandeln“, sagte er und fügte hinzu: „Deshalb müssen wir aus der Festung raus, solange es noch geht.“



„Einige fürchten sich vor der Ökumene, weil sie meinen, ihnen wird etwas genommen“, sagte die Frankfurter Gemeindefereferentin Angela Köhler. Schon am Vormittag hatten beim Ökumenischen Kirchentag bei einer Podiumsdiskussion Theologen dazu aufgerufen, in den Anstrengungen hin zu einem gemeinsamen Abendmahl nicht nachzulassen. 2019 hatte der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK) das Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ veröffentlicht. Das Votum spricht sich für eine mögliche Teilnahme von Protestanten an der katholischen Eucharistie und von Katholiken am evangelischen Abendmahl aus, ohne dass konfessionelle Unterschiede geleugnet werden. Der Vatikan hatte gegenüber dem Papier theologische Zweifel geäußert.

epd/GB

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!

Amo
Tina Taube
Jorweg 321
10276 Göttingen

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.

Hallo,
wenn du die Postkarte verschickst,
das Porto nicht vergessen!

Lösung: Jona



Diakonissen Speyer

Die Diakonissen Speyer suchen ab sofort

Bundesfreiwilligen- dienstleistende (w/m/d)

in folgenden Einrichtungen:

Ökumenische Sozialstation Grünstadt

Tätigkeiten: Erledigung leichter Verwaltungsaufgaben, Botendienste und ggf. Telefondienst.

Seniorenzentrum Haus am Leining Unterhof Grünstadt.

Tätigkeiten: Einsatz im Pflegebereich, Technischen Dienst und in der Sozialen Betreuung.

Sie sollten volljährig sein; der Besitz der Fahrerlaubnis Klasse B ist von Vorteil.

Sie haben Fragen? Wir sind gerne für Sie da:

- **Ökumenische Sozialstation Grünstadt:**
Sabine Seifert, Geschäftsführerin, Tel. 0151 16312185, sabine.seifert@diakonissen.de
- **Haus am Leining Unterhof Grünstadt:**
Jörg Gaißer, Einrichtungsleitung, Tel. 06359 923-0, joerg.gaisser@diakonissen.de

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Diakonissen Speyer
Personalabteilung
Hilgardstraße 26 • 67346 Speyer
personal@diakonissen.de
www.diakonissen.de

Wir freuen uns auf Sie!



Aus den Kirchenbüchern

Taufe

**Wir freuen uns über neues
Leben in unseren Gemeinden:**

Battenberg

Fiona Lutz, Tochter von Usana und Otto Lutz, am 4. April 2021.
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.

1. Samuel 16,7b

Kirchheim

Filomena Oliver, Tochter von Jennifer und Ronny Oliver, am 21. März 2021.
Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!
1. Johannes 3,18



Beerdigung

Wir trauern mit den Angehörigen:

Kirchheim

Wolfgang Heinz Wulst, verstorben am 12. März 2021 im Alter von 85 Jahren.
Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
Offenbarung 21,4

Irmgard Änne Kracht, geb. Drüke, verstorben am 20. April 2021
im Alter von 83 Jahren.

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.
Johannes 13,34

Kleinkarlbach

Inge Marie Rehm, geb. Michel, verstorben am 19. Februar 2021
im Alter von 86 Jahren.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Psalm 23

Waltraud Anna Magdalena Weber, geb. Schmitt, verstorben am 27. Februar 2021
im Alter von 87 Jahren.

Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich / und fördere das Werk unsrer Hände bei uns. Ja, das Werk unsrer Hände wolltest du fördern!
Psalm 90,16-17

Helmtrude Betti Keth, geb. Wohninsland, verstorben am 31. März 2021
im Alter von 84 Jahren.

Der HERR ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt, die auf ihn trauen. Nahum 1,7



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach
Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Redaktion: Elvira Bachner, Gisela Flatter, Wolfram Garst,
Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber, Angela Werner
V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Michael Weber

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2021